

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 44. Stück.

Sonnabend, den 2. November 1850.

Inhalt.

Erinnerungen aus den Jugendjahren Friedrichs II. —
Etwas über das Einhorn. — Handwerkerbildungsverein. —
Missionsanzeige. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer
Getreidepreis. — 57 Bekanntmachungen.

Erinnerungen

aus den Jugendjahren Friedrichs II.

Es wird in unsrer Stadt erzählt, daß Friedrich der Große einmal die Franckeschen Stiftungen besucht habe. Gotthilf August Francke, der Sohn des Stifters, soll ihn herumgeführt und den König, als derselbe beim Eintreten in die Stiftungen den Hut abgenommen, wiederholt aufgefordert haben, sich zu bedecken. Und hierauf, sagt man, sei der König in die Worte ausgebrochen: „Euer Vater war ein gescheuter Mann.“ Die Unwahrheit dieser ganzen Relation ergiebt sich schon daraus, daß Friedrich der Zweite unsre Stadt niemals mit seiner Gegenwart beehrt hat, nur als Kronprinz ist er einmal durchgekommen, aber die Stiftungen hat er auch bei dieser Gelegenheit nicht besucht.

LI. Jahrg.

(44)

Dagegen ist Gotthilf August Francke sonst mit ihm zusammengetroffen. Kurz nach dem Tode des Stifters ging bei dem Directorium der Franckeschen Stiftungen ein Ordre Friedrich Wilhelm I. vom 14. Juni 1727 ein, welche wörtlich so lautete:

Würdige, Liebe, Getreue. Ich habe aus Eurem Schreiben vom 10. dieses erfahren, daß der Professor Francke nunmehr in dem Herrn selig entschlaffen. Es thut mir solches von Herzen leid; Es erfreuet mich aber dennoch seine Standhaftigkeit zu Gott, und zweifele nicht, es werde mit Ihm jezo besser sein, als mit uns hier. Der Gnädige Gott wird die angefangenen guten Anstalten zu Halle ferner vollführen und erhalten, auch seinen Segen dazu geben, daß alle treue und rechtschaffene Christen von Herzen dazu helfen. Ich will das meinige gern mit dazu beitragen und in allen Stücken secundiren und Protector davon seyn. Und wenn sich einige Hindernungen finden, sollet Ihr Mir beyderseits solches unverzüglich berichten und melden, worinn das gute Werck Anstoß leidet. Ich kenne Euch beyderseits noch nicht, doch wird es vor die dortige zur Ehre Gottes gemachte Veranstellung sehr gut seyn, wenn ich Euch auch von Person kennen lerne, derowegen wird mir sehr lieb seyn, wenn Ihr im künftigen Monat Septembris dieses Jahres beyderseits nacher Wusterhausen zu mir kommt. Damit aber Einer von Euch in Halle gegenwertig bleibe, so komm nur Einer und zwar Ihr der Pastor Freylinghausen erst, und wenn Ihr wieder zurück gekommen, so kann der andere nachher kommen. Ich habe Euch auch zugleich hiedurch melden wollen u. s. f.

In Folge dieses Befehls reiste zuerst Freylinghausen, dann der jüngere Francke nach Berlin und Wusterhausen. Die Reise des Letztern ist in einem Actenstücke beschrieben, das in dem Archiv des Waisenhauses aufbewahrt wird unter dem Titel: „Acta „die auf Königl. Allergnädigste Ordre von Hrn. Prof. „Gotthilf August Francken und Hrn. Pastor Frey-

„linghausen resp. im Septbr. und Octbr. 1727
 „, unternommne Reisen und darauf geführte Diaria
 „, betr.“ Sie enthalten neben vielen sehr interessan-
 ten Notizen über das Leben an dem Hofe Friedrich
 Wilhelm I., wie über die Denk- und Redeweise des
 Königs und der Königin selbst auch Mancherlei, was
 auf den Kronprinzen (nachmals Friedrich II.) Bezug
 hat und scheint es mir nicht unangemessen, die betref-
 fenden Notizen in diesem Blatte zusammenzustellen
 und dadurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Gotthilf August Francke ist am 4. October zur
 Königl. Tafel geladen. Er schreibt in seinem Diario:
 „, Weil nicht viel geredet ward, hatte ich Gelegenheit
 die Königl. Kinder nach einander zu betrachten. Der
 Cron-Prinz ist eines sehr stillen Wesens, bedachtsam
 und gar merkl. temperamenti melancholici *); die

*) G. A. Francke ist gerade in der Zeit am königlichen Hofe gewesen, wo das gespannte Verhältniß zwischen dem König und dem Kronprinzen seinen Anfang nahm. Der Letztere war durch seinen Lehrer Duhan de Jaudon ohne Wissen und Willen seines königlichen Vaters mit den besten Erzeugnissen der französischen Literatur bekannt gemacht. Er hatte aus dieser Beschäftigung nach und nach einen unüberwindlichen Ekel an alle dem gefogen, wozu ihn der König mit rauher Strenge anzuhalten pflegte; er war eben zum Major ernannt, mußte den König auf Revüen und Jagden begleiten, und verachtete doch dies Treiben als ein unwürdiges, rohes. Man weiß, daß sich in der Folgezeit, zumal nach dem Besuche des preussischen Hofes in Dresden 1728, diese Abneigung des Kronprinzen steigerte, daß er es wagte, allmählig die Befehle des Vaters zu umgehen, daß er den Flötenbläser Quanz engagirte, französische Moden nachahmte, kurz daß das Ende dieser Opposition der Fluchtversuch am Rhein war. Was Francke für Melancholie hielt, war damals noch nichts weiter als Zurückhaltung und Schweigsamkeit in Gegenwart des Königs, denn hinter dem Rücken des Letztern war der Kronprinz meist außerordentlich heiter. Erst später wurde er bei steigendem Widerwillen gegen die Lebensweise, welche man ihm aufdrang, verschlossen, oder, wie der König sagte, verstockt.

älteste Princessin desgleichen *), die andere Princessin **) hat ein sehr aufrichtiges und helles Gesicht, dabey was gar unschuldiges, die dritte wird schön werden, die 4te und 5te sind noch Kinder. Ich seufzete bei dieser Gelegenheit herzlich für sie alle, sonderlich aber für den 1. Cron-Prinzen zu Gott.“ Aber der Kronprinz blieb ihm abgeneigt. Unter dem 5. October heißt es im Tagebuche: „Der Cron-Prinz hat sich bisher noch immer ganz fremd gegen mich gestellt, daß keine Gelegenheit habe können, an ihn zu kommen und scheint fast, daß er etwas in seinem Gemüthe habe.“ Und das bestätigt sich. Denn als Francke endlich am 8. October eine Audienz bei ihm hat, so verläuft dieselbe so kurz als möglich. „Von da wurde zum Cron-Prinz geruffen, der mir sehr ungnädig vorkam, und mein Compliment, daß er die Gnade, die mein Vater gerossen, auf mich gnädigst deriviren möchte, mit nichts beantwortete, als: ich habe seinen Vater vor 6 Jahr'n gesprochen. Der Graf Finck dankete für die dem Cron-Prinz und ihm überschiedten Bücher, wozu abermal der Cron-Prinz gar nichts sagte. Er stand noch einen kleinen Augen-

*) Friederike Sophie Wilhelmine, die nachherige Markgräfin von Haireuth. Sie war wie in den ersten jugendlichen Spielen so in dem Unterrichte bei Dubau Friedrichs Genossin, und wie sie ihm an Geist die ähnlichste war, so theilte sie seinen Sinn für Eleganz und für die schönen Künste. Sie und ihre Mutter, die Königin, waren die Mittelspersonen, durch die sich der Kronprinz die vom Vater verbotenen Genüsse verschaffte. Nach des Kronprinzen Flucht wurde sie vom Vater als Mitwisserin und Mitschuldige angesehen, wurde wie Jener körperlich gemißhandelt und mußte zur Strafe sich einen Gemahl von drei Werbern wählen, die ihr alle gleich verhaft waren.

**) Friederike Louise, nachherige Markgräfin von Anspach, des Königs Lieblingstochter wegen ihres offenen, freundlichen Wesens, die aber trotzdem gegen ihren Willen, als sie kaum 15 Jahr alt war, den Markgrafen Karl Wilhelm, einen läderlichen und ausschweifenden Menschen, heirathen mußte.

blick und ging darauf zur Thüre hinaus.“ Man sieht, daß er Francken nur auf höherem Befehl eine Audienz gegeben, und gewiß war es ihm ganz gelegen, daß er einige Tage später einen Anlaß fand, sich über ihn lustig zu machen. Francke referirt unter dem 16. October: „Als ich zur Tafel ging, begegnete mir der König, der nach dem Stall zugieng und machte mir ein sehr gnädig Compliment, nach meiner Gesundheit fragend. Gestern war bei der Tafel der Discurs gewesen von Gespenstern, da die Königin mich fraate, ob ich Gespenster glaubte? Ich antwortete, daß ob darin gleich viel Betrug vorlägen, so hielte doch, daß die Wahrheit der Sache nicht schlechterdings dürfe in Zweifel gezogen werden. Einige Generals führten Beckers bezauberte Welt an, da ich denn sagte, wie eben dies Buch bezeige, wohin man aerathe, nemlich die in der Bibel uns aufgezeichneten Historien in Zweifel zu ziehen. Die Königin meynte, was in der Bibel vorkomme, glaube sie wol, heut zu Tage aber geschähe dergleichen eben nicht. Weil sie denn hiemit mir unrecht zu geben schien, moquirten sich einige reformirte, sonderlich aber der Cron-Prinz ganz offenbarlich und als er aus dem Tafelzimmer gieng, sagte er zum Prinz Karl, der glaubt Gespenster. Ich war den ganzen Tag unruhig, daß ich mich in diesen Discurs ziehen lassen und seufzete zum 1. Gott, daß er keinen Schaden daraus kommen lassen wollte. Sobald wir uns heute gesezet, sagte der König: Herr Francke glaubt Er Gespenster? Weil ich nun wohl sahe, daß es angelegt war, so antwortete freymüthig: Ja, Ihre Majestät, die lutherischen Theologen inögemein und viel reformirte glauben es auch. Führte darauf an, wie man für der papistischen Superstition sowohl, als auch für den Sadducäischen Unglauben sich hüten müsse, davon man ein Exempel in den gestern angeführten Buche Beckers habe. Da erzählte der König 2 Ex., da er selbst dergleichen gesehen und soutenirte dieselbigen mit Anführung unterschiedener gegenwärtiger Zeugen, da denn alle ganz stille waren.“

 Etwas über das Einhorn.

U. v. Katte erzählt in seiner Reise von Abyssinien, Stuttg. u. Tüb. 1838. S. 88 ff., daß er während seines sechswochentlichen Aufenthalts bei dem Heere Abie's, in dem Einwohner aus allen Provinzen des Landes gedient hätten, auch Soldaten aus Simien gesprochen. Von diesen, sagt er, erfuhr ich die überaus interessante und wichtige Nachricht, daß das Einhorn wirklich in den wilden Thälern dieses Landes existire. Zwar klangen die Nachrichten über dieses so lange bezweifelte Thier nicht ganz übereinstimmend, aber auch keineswegs widersprechend. Einige behaupteten, es in Simien selbst gesehen zu haben, Andere dagegen, die aus demselben Lande waren, versicherten, obgleich sie nicht genau wüßten, ob es in Simien vorkomme, so hätten sie doch häufig davon gehört, und es sei sicher in den Gebirgen von Narea und Godscham zu finden. Diejenigen, die vorgaben, es gesehen zu haben, machten dieselbe Beschreibung von ihm als die, welche Plinius uns hinterlassen hat. Sie sagten, es habe Hufe wie ein Pferd, habe dieselbe Gestalt, sei von grauer Farbe, und trage ein starkes Horn mitten auf der Stirne. Seine Größe sei die eines großen Esels. Uebrigens sei es sehr scheu, so daß es sehr schwer hielte sich ihm zu nähern. Ob es aber ein reißendes oder fleischfressendes Thier sei, wußten sie nicht zu sagen. Diese Leute fanden viel Aehnlichkeit mit ihm in dem Einhorn, das sich in dem englischen Wappen findet; als ich ihnen die Abbildung des Rhinoceros zeigte, sagten sie sogleich: „das ist es nicht, das ist ein anderes Thier.“ Andere behaupteten, es hielte sich in den südlichen Theilen Abyssiniens, namentlich in Gingiro, in großen Heerden auf, und soll dort zuweilen große Verwüstungen anrichten. Allerdings hätte der Herr v. Katte den Soldaten aus Simien nicht die Abbildung eines Rhinoceros, sondern die Bilder von Spießgemsen mit geraden Hörnern zei-

gen sollen, weil diese viel mehr Aehnlichkeit mit dem Thiere haben, das uns als Einhorn beschrieben wird, denn das Rhinoceros; inzwischen schien mir sein Bericht doch wichtig genug, um ihn in diesen Blättern mitzutheilen und die Naturkundigen zu einer Würdigung desselben aufzufordern.

Chronik der Stadt Halle.

Der Handwerkerbildungsverein

ladet hierdurch zu mehreren Aufführungen, worunter sich die Glocke von Schiller als Melodrama befindet, Sonntag Abend 7 Uhr, den 3. November, im Saale des englischen Hofes die städtischen Behörden, die Mitglieder des Gewerberaths und Gewerbegerichts, so wie alle Meister, Gönner und Mitglieder hierdurch ergebenst ein.

Zugleich erlaubt sich der Unterzeichnete zu bemerken, daß diejenigen, welche dem Vereine beitreten wollen, sich unmittelbar im Vereinslocale, alter Festsboden, in den Abendstunden von 8—10 anmelden können, so wie daß der beabsichtigte Eintritt wo möglich noch im November bewirkt werden möge, da die Thätigkeit des Vereins, welchem im October über 30 neue Mitglieder beigetreten sind, hauptsächlich in den Wintermonaten einen erhöhten Aufschwung findet.

H a s e m a n n.

Missionsanzeige.

Montag den 4. Novbr. Abends 7 Uhr wird, so Gott will, Herr Pastor Ahlfeld die Missionsstunde halten.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.
Aug. Sept. Oct. 1850.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 28. Aug. eine unehel. F. (Nr. 88^b.) — Den 23. Septbr. dem Handarbeiter Glicke ein S., Friedrich Carl. (Nr. 1028.) — Den 24. dem Schneidermeister Böttig eine S., Ludwig August Max. (Nr. 962.) — Dem Zimmermann Böhme ein S., Friedrich Leopold Carl. (Nr. 875.) — Den 3. Octbr. dem herrschaftl. Kutscher Plathe Zwillingkinder, Caroline Auguste Clara u. Carl Hermann. (Nr. 911.) — Den 14. dem Maurer Döring ein S., Friedrich August Ferdinand. (Nr. 1022)

Ulrichsparochie: Den 23. Juli dem Schuhmachermeister Langrock eine F., Wilhelmine Friederike Anna. (Nr. 1565.) — Den 1. Septbr. dem Tischlermeister Koch ein S., Christian Friedrich. (Nr. 1640.)

Moritzparochie: Den 13. Oct. dem Salzwirker Neumärker ein Sohn, Carl Wilhelm. (Nr. 608.) — Den 18. dem Musikus Stöckel ein S., Carl Friedrich Paul. (Nr. 569.)

Domkirche: Den 26. Sept. dem Rechtsanwalt Schede eine F., Louise Caroline Rosamunde. (Nr. 213.) Den 15. October dem Maurer Diez ein S., Johann Friedrich. (Nr. 445.)

Glauchau: Den 23. Septbr. dem Zimmermann Eilenberg ein S., Elias Ferdinand. (Nr. 2017.) — Den 7. October dem Maurer Knöchel eine F., Marie Bertha Amalie. (Nr. 1888.) — Dem Fellhändler Peuschel ein S., Ernst August (Nr. 2013.) — Den 22. ein unehel. S. todtgeb. (Nr. 1730.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 27. Octbr. der Müller Schwarz zu Trotha mit M. F. L. Koch. — Der Schuhmachermeister Schmidt mit J. K. F. Gottschalg.

Ulrichsparochie: Den 27. Oct. der Schneidersmeister Knöfel mit S. S. W. Schmidt.

Moritzparochie: Den 27. Oct. der Handarbeiter Zingche mit Ch. Piehlig. — Der Schuhmachermeister Landgraf mit J. Ch. S. Erlecke. — Den 28. der Gastwirth zu Passendorf Herzberg mit A. S. Klogky.

Katholische Kirche: Den 20. Oct. der Knecht Meinhardt mit Fr. W. Bär. — Den 27. der Salzwirker Moriz mit J. D. E. Arnold.

Glauchau: Den 27. Octobr. der städtische Exccutor Schmoll mit M. Ch. L. Reiche.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Der Dienstknecht Görtner aus Schlottwe, 34 J. Krebs. — Der Dienstknecht Vollroth aus Wanderleben, 29 J. Knochenfraß.

Ulrichsparochie: Den 22. Octobr. des Schneidersmeisters Lüders Wittwe, 65 J. Schwäche. — Den 25. des Handarbeiters Eichapfel S., Friedrich Hermann, 5 J. 1 M. Blutstücken-Krankheit. — Den 27. des Böttchermeisters Hildebrand Wittwe, 65 J. Wassersucht.

Moritzparochie: Kein Todesfall seit d. 20. Oct.

Domkirche: Den 26. October des Maurers Diez S., Johann Friedrich, 1 W. 4 T. Krämpfe. — Den 27. des Advokaten Dr. Volkmann aus Chemnitz L., Margarethe, 2 J. Drüsenleiden.

Krankenhaus: Den 25. Octobr. des Soldaten Hauke Wittwe, 75 J. Altersschwäche. — Den 27. des Handarbeiters Heimann Ehefrau, 33 J. Wassersucht. — Den 29. des Musketiers Brachhake Ehefrau, 22 J. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 26. October des Hutmachermeisters Braune Wittwe, 76 J. Altersschwäche.

Glauchau: Den 22. Oct. ein unehel. S. todtgeb.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 31. October 1850.

Weizen	1	Thlr.	25	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	„	12	„	6	„	„	1	„	16	„	3	„
Gerste	1	„	—	„	—	„	„	1	„	2	„	6	„
Hafer	—	„	21	„	3	„	„	—	„	25	„	—	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von D. H. A. Niemeyer.

Bekanntmachungen.

Von den für die hiesige königliche Strafanstalt auf
den Zeitraum vom 1. Januar bis ult. December 1851
erforderlichen Gegenständen sollen

190 Etr. Gerstenmehl,	40 Etr. Hirse,
90 „ Hafergrütze,	8 „ Reis,
50 „ Butter,	8 „ Gries,
30 „ Schmalz,	90 „ Graupenstückchen,
190 Schfl. Erbsen,	40 Wispel Kartoffeln,
110 „ Linen,	350 Tonnen Bier,
110 „ Bohnen,	130 Etr. Rübbel,
70 Etr. ordin. Graupen,	50 Schock Stroh,
8 „ Mittelgraupen,	

Mittwoch den 6. November c. Vormittags
9 Uhr in der Anstalt an den Mindestfordernden aus-
geboten werden. Indem Bierungslustige hierdurch ein-
geladen werden, wird bemerkt, daß die Bedingungen zu
den Lieferungen im Termine bekannt gemacht werden,
solche aber auch schon vorher täglich von früh 8 bis 12
Uhr bei dem Oekonomie-Inspector der Anstalt eingesehen
werden können. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, am 21. October 1850.

Die Direction der königlichen Strafanstalt.
v. Rohr.

Das große Anlehen des Vereins deutscher Fürsten und Edelleute,

garantirt vom Prinzen von Preußen, Herzog von Nassau, Herzog von Meiningen, Herzog von Coburg und andern Fürsten, bietet die schönen Gewinne von fl. 25000, 20000, 18000, 16000, 14000, 13000, 12000, 11000, 10000, 10 à 5000 r. bis fl. 12 abwärts. Nächste Ziehung am 15. Novbr. 1850.

Zu diesem außerordentlich soliden und in jeder Hinsicht vortheilhaften Spiel empfiehlt Loose einzeln à 1 Thlr., 4 Stück 3 Thlr., 9 Stück à 6 Thlr., 20 Stück à 12 Thlr., 55 Stück à 30 Thlr. unterzeichnetes mit dem Verkauf beauftragtes Großhandlungshaus

Julius Stiebel junior, Banquier,
Bureau Wollgraben in Frankfurt am Main.

Sämmtliche Mitglieder der Schuhmacher-Association werden eingeladen, sich Sonntag den 3. Novbr. Abends 5 Uhr unfehlbar auf der Schuhmacher-Herberge einzufinden.

Eine Börse mit einigem Gelde ist gefunden und kann in Empfang genommen werden
Oberglauch Nr. 1804/5.

1000 Thaler sind zu Neujahr im Ganzen oder getheilt auf sichere Hypothek auszuleihen. Das Nähere beim Madler S. G a u d i g, Rathhausgasse Nr. 239.

Im Kochen, Waschen und Plätten sowohl in als außer dem Hause empfiehlt sich Frau R ö h r, wohnhaft in den 3 Königen 2 Treppen hoch Nr. 25.

 Ich warne hiermit Jeden, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe. Noch warne ich Jeden, meiner Frau keine Rechnung zu zahlen, indem sie seit 4 Wochen von mir entfernt ist. J. S. R a u e, Hutmachermeister.

Häuser zu 800 bis 25,000 Thlr. sind zu verkaufen durch **A. Linn**, Lucke Nr. 1386.

Auf ein Gartengrundstück werden 3500 Thlr. zur ersten Hypothek zu leihen gesucht durch
A. Linn.

Ein **Bücherschrank** mit Glas Thür, ziemlich neu, ist billig zu verkaufen an der Moritzkirche Nr. 575.

Drei zu einander passende **Bücherregale** sind, auch einzeln, zu verkaufen Rathhausgasse Nr. 253.

Eine **Parterre-Bohnung** von 4 — 5 Stuben nebst Zubehör und Gartenpromenade, oder ein kleines Haus im Garten belegen wird zu Ostern in oder außer der Stadt zu mieten gesucht. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter K. 294 abzugeben.

Ein zum **Victualienhandel** passender Laden oder Keller wird baldigst zu mieten gesucht. Das Nähere **Schmeerstraße** Nr. 705 parterre.

In der **Leipziger Straße** Nr. 293 im Hofe eine Treppe hoch wird feine Wäsche, wollene Kleider, seidene Westen, wollene und seidene Tücher, seidene Bänder schön und billig gewaschen; auch wird Wäsche zum Plätten und Familienwäsche angenommen. **Georgi**.

Ein anständiges **Mädchen**, welche gut schneiden und gut weißnähen kann, findet einen guten Dienst bei einer **Gräfin**. Das Nähere durch **Frau Schaaf**, Promenade Nr. 1361.

Einige ordentliche **Landmädchen** so wie auch **Kutscher** und **Hausknechte** suchen jetzt und zum 1. Januar gutes Unterkommen. Geehrte Herrschaften können sich melden bei **Frau Mohr**, **Klausthor** Nr. 2172.

Ein fremdes, im **Kochen**, **Nähen** und **Hausarbeit** geschicktes **Mädchen** sucht sofort eine Stelle durch **Frau Sar mann**, **Bauhof** Nr. 312.

Ein ehrliches, fleißiges **Mädchen** findet sogleich einen guten Dienst **Brauhausgasse** Nr. 366.

Geübte Fußmacherinnen, so wie solche, welche es erst erlernen wollen, können angenommen werden bei
 Pauline Taumann,
 kleine Brauhausgasse Nr. 331.

Ein einthüriger, gut gehaltener Kleiderschrank wird zu kaufen gesucht kleine Brauhausgasse Nr. 331.

Neue Catharinenpflaumen, à H 5 Sgr., in Kisten von 1 Centner billiger.

W. Kersten & Comp.

Die zweite Etage des Hauses Nr. 132 große Steinstraße, und eine Wohnung auf dem Hofe, für einen Wörrcher sich eignend, sind zu vermieten und beide zum 1. Januar oder auch sogleich zu beziehen.

Näheres in Nr. 131.

Eine Stube, Kammer, Küche und Zubehör zu 24 Thaler und 2 kleine Stuben, eine zu 11 Thaler und eine zu 12 Thaler, sind zu vermieten und können gleich oder zu Neujahr bezogen werden

Leipziger Vorstadt Nr. 1579.

Grafenweg Nr. 839 ist Stube, Kammer und Zubehör zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.

Ein geräumiges separates Logis mit Kammer und Küche, großen Bodenraum und einen kleinen Stall für 16 Thlr. ist sofort zu vermieten und von reellen Familien zu beziehen Steinweg Nr. 1710 bei S. Noisel.

Eine kleine Stube nebst Kammer für 12 Thaler und eine Stube nebst Kammer für 18 Thaler sind zu Neujahr zu beziehen Nr. 1737.

Eine freundliche Stube, Kammer und Küche vorn heraus ist zu vermieten und sogleich zu beziehen Jägerplatz Nr. 1086.

Ein kleines Logis an 2 einzelne Leute ist zu vermieten Schülershof Nr. 749.

Eine Stube, Kammer, Küche, Keller und Benutzung des Waschhauses ist an ruhige Leute zu vermieten Ober-Leipziger Straße Nr. 1600^a.

Bremer Cigarren,
 abgelagerte Waare, per Duzend 2, 3, 3¹/₂ u. 4 Sgr.,
 kleiner Schlamm Nr. 962.

Cigarren, Magdeburger alte Waare, 8 Stück für
 1 Silbergroschen, kleiner Schlamm Nr. 962.

Gesundheits-Haarsohlen,
 so wie Kork- und Patentsohlen, von 2¹/₂ Sgr. bis zu
 15 Sgr. das Paar, empfiehlt
 S. W. Norgel.

H ä f e l m u s t e r
 in großer Auswahl, einzeln das Blatt 1 Sgr., im Gan-
 zen bedeutend billiger, empfiehlt die Papier- u. Schreib-
 materialien-Handlung von
 Fr. Aug. Weinack,
 Rannische Straße Nr. 508.

Hüte und warme Hauben werden nach der neuesten
 Façon umgearbeitet Rathhausgasse Nr. 252 eine Treppe.

Alte Gypsfiguren werden billig geweißt, repa-
 rirt, broncirt und lackirt, so wie auf Bestellungen neue
 Figuren angefertigt werden Schulberg Nr. 114, vis à
 vis dem Universitätsgebäude.

K a r t o f f e l n ,
 große rothe, so wie Zuckerkartoffeln ohne jede Krankheit,
 verkaufe ich durch den Makler Herrn Zinke Nr. 2154
 Klausthor.

Beesen. W. Sander.

Erbfen, Bohnen und Linsen, ausgezeichnet im
 Kochen, empfiehlt
 Schaaß, Makler.
 Neustadt Nr. 578.

Bei der Wittwe Walther, Strohhofsstraße Nr.
 2143, sind Krautköpfe in Schocken und im Einzelnen
 billig zu verkaufen.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen Steinweg
 Nr. 1688.

Magdeburger Martinsthürner, Kaffeekuchen, Plunderbretzel, Mannheimer Citronat: Zwieback geröstet ohne Guß, so wie stets frische Windbeutel und Sahnen: Baisées empfehle ich dem hochgeehrten Publikum ganz besonders. Auch werden jederzeit wieder Bestellungen auf alle Sorten Nagout: Pasteten freundlichst angenommen beim Conditor **H. Brotjan**, Rannische Straße Nr. 506 parterre.

Gebäckene Pflaumen, ausgezeichnet schön, empfiehlt bestens **L. L. Helm**, Steinstraße.

Speisekartoffeln, welche wegen seltener Schönheit wirklich zu empfehlen sind, sind im Ganzen und einzeln abzulassen Hospitalplatz Nr. 1988.

Eine leichte, angenehm riechende Cigarre, $\frac{1}{4}$ Hundert $3\frac{3}{4}$ Sgr., empfiehlt die Cigarrenfabrik nahe an der Kuttelbrücke Nr. 2128. **H. Lampe**.

Zur Kirmes,

Sonntag, Montag und Dienstag, als den 3., 4. und 5. November, ladet freundlichst ein
Gastwirth **Rudloff** in Wörmlich.

Trotha.

Zur Nachkirmes Sonntag und Montag, den 3. und 4. November, Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet
H. W. Preis.

Zur Kleinkirmes ladet Sonntag den 3. November freundlichst ein
H. Jordan in Trotha.

Sonntag den 3. d. M. ladet zum Gesellschaftstag und Tanzvergnügen ein
Hertzberg in Passendorf.

W a i l l e.

Heute, Sonnabend Abend von 6 Uhr an frische Wurst und Wurstsuppe bei
W. Bügler.

Heute, Sonnabend, frische Wurst und Wurstsuppe bei
D. Kümpler.

Sonnabend den 2. Novbr. Abends von 6 Uhr an Wurstsuppe, Bratwurst und frische Wurst im Bürgergarten.

Gestern Nachmittag 1 Uhr entschlief nach langjähri-
gen und schweren Leiden ruhig und sanft zu einem bes-
seren Leben unsere gute Mutter, Schwieger- und Groß-
mutter, Marie Sophie Felbrig geb. Kiegel-
mann. Diese Anzeige widmen Freunden und Bekann-
ten mit der Bitte um stilles Beileid

die betrübten Hinterbliebenen.

Halle, den 31. October 1850.

Den heute nach langen Leiden erfolgten Tod des
Hauptmanns a. D. Schmidt v. Altenstadt zeigen
in tiefster Betrübniß an

Die Hinterbliebenen.

Halle, den 31. October 1850.

Sonnabend den 2. November 8 Uhr
General-Versammlung des Preußen-
Vereins im Saale des Rathskellers.

Der Vorstand.

Magdeburger Babnhof.

Sonntag den 3. Nov. Gesellschaftstag und Tanz-
vergnügen. Anfang 4 Uhr.

Lachmunds Kaffeegarten.

Heute, Sonnabend Abend zum Abendessen Pökel-
kochen.

Zur Dorfkirmes

Sonntag den 3., Montag den 4. und Dienstag den 5.
November, und zur Einweihung meines ganz neuen In-
strumentes nach neuester Construction von Herrn Honig-
mann aus Halle gebaut, lade ich freundlichst ein; auch
ist für ein Garderobe-Zimmer gesorgt.

Katsch in Böllberg.

Zur Böllberger Kirmes,

als Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch, ladet
ergebenst ein

Junge.

Herzlichen Dank, Freund Gödecke! — dt.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)